

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Mk.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenspreis
bei einmaliger Ein-
scheidung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 73.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 28. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Amthches.

Schutz der Vögel.

Verboten ist: 1. Das Zerstoren und Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstoren und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen, das Feilbieten und der Verkauf gegen dieses Verbot erlangter Nester, Eier und Jungen. 2. Jede Art des Fangens und der Erlegung von Vögeln, soweit sie nicht zu den jagdbaren Vögeln gehören und soweit nicht das Oberamt für gewisse Vogelarten hierzu Ermächtigung erteilt hat. 3. Dem Fangen im Sinne des Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruten oder anderen Fangvorrichtungen gleich geachtet. 4. Der Vögel, welche unbefugt gefangen worden sind, feilhält, verkauft oder antauft, oder wer verbotswidrig feilgebotene Vögel oder verbotswidrig erlangte Eier oder Nester von Vögeln antauft, ist strafbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die gefangenen Vögel in Freiheit zu setzen. 5. Strafbar ist ferner, wer Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherstreifen läßt. Da auch der Unfug häufig vorkommt, daß Heden, die Nistplätze nützlicher Vögel, unbefugt ausgerodet oder Heden und Gras an Grenzrainen, Straßen, Wegen oder Gräben in Brand gesteckt oder sonst unzulässiger Weise entfernt werden, wodurch die beste Gelegenheit zum Nisten den nützlichen Vögeln genommen und hiedurch zum großen Schaden für die Landwirtschaft und besonders den Obstbau eine Verminderung der nützlichen Vögel verursacht wird, so erhalten die Ortsbehörden vom Kgl. Oberamt den Auftrag, für die Erhaltung der Heden unlässig Sorge zu tragen und diesem Unfug nachdrücklich entgegenzutreten. Auch werden Eltern und Lehrern veranlaßt, ihre jungen Leute auf dieses Verbot aufmerksam zu machen, wobei bemerkt wird, daß nach Paragraph 832 des bürgerl. Ges. B. die zur Aufsicht über die Minderjährigen verpflichteten Personen nicht nur für den etwa angerichteten Schaden privatrechtlich zu haften haben, sondern auch nach Paragraph 361 §. 9 des N.-St.-G.-B. strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können.

Tagespolitik.

In der Budgetkommission des Reichstages machte bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes, wie bereits mitgeteilt, der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Kiderlen-Wächter, vertrauliche Mitteilungen über die Lage in Marokko. Dann verbreitete sich ein Abgeordneter darüber, ob es richtig gewesen sei, die Algecirasakte aufzugeben. Ein anderer Abgeordneter führte aus, in französischen Kammerreden und Artikeln werde ständig davon gesprochen, daß Frankreich Marokko einlegen müsse. Der Staatssekretär bemerkt dazu: Von einer Aufgabe der Algecirasakte sei keine Rede. Die Akte sei gerade dazu da, um zu verhindern, daß Marokko von irgend einer Macht eingesteckt werde. Die Beobachtung der Bestimmungen dieser Akte sei die Forderung, die als roter Faden durch alle Besprechungen gehe, die über Marokko geführt werden.

Die reichsten Diamantfelder von Deutschsüdwestafrika sollen die Pomonafelder sein, die sich am Fuße des Pomona-Tafelberges hinziehen. Diese werden aber noch nicht abgebaut, da der Streit um die eigentlichen Besitzrechte noch nicht entschieden ist. Dieses Gebiet gehörte früher den Bethanierhottentotten, von denen es ein englischer Unternehmer erstand, um Erzbergbau zu betreiben. Das Bergwerk kam aber durch irgendwelche Zufälligkeiten gar nicht in Gang, und man verlor das einsame Gebiet allmählich ganz aus den Augen. Als aber nach den Lüderichbucher Funden auch andere Gegenden nach Diamanten eifrig durchsucht wurden, entdeckte man schließlich auch den ungeheuren Reichtum des Pomonalandes. Hier winkt, wenn

Es ist höchste Zeit

unsere täglich erscheinende Zeitung

„Aus den Tannen“

für das mit dem 1. April beginnende neue
Bezugsvierteljahr

Jetzt zu bestellen!

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und Briefträger, die Agenten und Austräger unserer Zeitung, sowie die Expedition entgegen.

Bezugspreis: im Bezirk und Nachbarortverkehr 1 Mk. 25 Pfg., außerhalb 1 Mk. 35 Pfg. im Vierteljahr.

erst der Rechtsstreit entschieden ist, ohne Zweifel ein großer Erfolg. Vorläufig liegen die wertvollen Kristalle unberührt im Wästenjande; und es sind Wächter angestellt, die den kostbaren Schatz vor Diebstählen schützen. Diese Beamten führen wahrhaftig kein beneidenswertes Dasein. Sie müssen Tag und Nacht ihre Patrouillen in dem öden und steiglosen Wästenjande hin- und herreiten. Proviant und Trinkwasser müssen ihnen tagemärschweit zugebracht werden. Auch das Klima ist rauh und unwirtlich, kalte Nebel und rasende Sandstürme sind oft schlimme Gäste.

Zur italienischen Jubiläumsfeier, die jetzt ihren offiziellen Anfang genommen hat, schreibt die Nordd. Allg. Ztg. im Auftrage der Reichsregierung: „In keinem Lande kann ein tieferes Verständnis für die italienische Jubelfeier obwalten als in Deutschland. Sind doch die beiden großen Nationen jenseits und diesseits der Alpen durch eine denkwürdige Fügung der Geschichte nahezu gleichzeitig aus Herrissenheit und Schwäche zur Einheit, Unabhängigkeit und Macht geführt worden. Dort wie hier waren es feste Ziele, deren Erreichung die Staatskunst nachstrebte, deren Erfüllung die nationale Sehnsucht erwartete. Hier wie dort hat die Zusammenfassung der nationalen Kräfte die Voraussetzungen geschaffen und gesichert, auf denen eine reiche Entfaltung der von Jahrhunderte alten Fesseln befreiten natürlichen Gaben sich vollziehen konnte.“

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. März.

Der Schneeschuhverein Altensteig kann mit Befriedigung auf sein am Sonntagabend im „Grünen Baum“ stattgefundenes Stiftungsfest zurückblicken, denn es war eine Veranstaltung, die sich sehen lassen konnte und die alle Teilnehmer an derselben hoch befriedigte. Das Wetter, das am Montag viel Anlaß zur Klage gab, war den Schneeschuhvereinslern willkommen, denn sie waren ja in ihrem Element, als der Schnee so massenhaft fiel und ihnen am Sonntag morgen nochmal Gelegenheit

zur Ausübung ihres Sports gab. Das machte Stimmung auch für den Abend, an dem sich die Mitglieder des Vereins und die geladenen Gäste zahlreich in Saal des Gasthofs z. grünen Baum einfanden. Dieser war aufs schönste geschmückt und fast in einen Tannenwald umgewandelt, der kräftigen Waldbesuch zu atmen gab. Es war der richtige Rahmen geschaffen für das, was der festgebende Verein schönes zu bieten in der Lage war. Eingeleitet wurde der Festabend durch Vorträge der Tübinger Militärkapelle, die den Musikfreunden im Laufe des Abends manchen Genuß verschaffte. In einer markigen Ansprache gedachte Werkmeister Marquart, der Vorstand des Schneeschuhvereins und Leiter der Veranstaltung, des Schneeschuhvereins und dessen Leistungen in der kurzen Zeit seines Bestehens, sowie im Anschluß daran des Landesvaters und der Landesmutter und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Jubelpaar. Musikvorträge, Gesänge und Ansprachen folgten in anregender Abwechslung. Frau Finanzamtmann Clauß erfreute mit einigen hübschen Solovorträgen, wie „Mein Heimatland“, „Jugendleben“ usw., Frau Postlektor Theurer und Fräulein Stofinger mit dem Duett: „Raigbüschchen und die Blumen“. Als gewandte Klavierbegleiterin zeigte sich Fräulein Kattenbach. In einer Zuschrift, die von Ingenieur Illenberger verlesen wurde, pries der leider nicht anwesende Pfarrer Schott-Altensteig-Dorf in poetischer Weise den Schneeschuhsport und munterte zur Ausübung desselben auf. Große Heiterkeit verursachte das prächtige Lustspiel „Die Gelestante“ von Schwegelbauer, das vorzüglich gespielt wurde. Hauptlehrer Böhmeler trug von ihm verfaßte humoristische Mittelverse vor, insbesondere über seine Erlebnisse als Schneeschuhläufer und über seine sonstigen Beobachtungen auf dem Gebiete des Schneeschuhports. Finanzgehilfe Kant fand mit einem Gesangswalzer lebhaften Beifall. Im Laufe des Abends dankte Hauptkassier Kieker dem festgebenden Verein für die Einladung der Museumsmitglieder und Postmeister Krämer dankte den Blumenfräulein und den mitwirkenden Damen, Hugo Böding-Schornbach dem Vorstand Werkmeister Marquart, Stadtwundarzt Vogel den übrigen mitwirkenden Herren. Erst in vorgerückter Stunde war der offizielle Teil des Stiftungsfestes, das zugleich einen schönen Abschluß des Blumentages bildete, beendet.

Das Ergebnis des Blumentages ist fast allorts ein sehr erfreuliches und hat vielfach die Erwartungen weit übertroffen. Es wird aus dem ganzen Lande eine stattliche Summe zusammenkommen. In Nagold hat man durch allerhand Veranstaltungen am Blumentag große Anstrengungen gemacht, um einen stattlichen Erlös zu erzielen. Es wurden dort 7000 Kellen und 1500 Karten verkauft und insgesamt über 2000 Mark Erlöst. In Freudenstadt hat man ebenfalls durch zahlreiche Veranstaltungen alles aufgebietet, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Der Ertrag wird dort etwa 2400 Mark ausmachen. In Neuenbürg wurden 900 Mark zusammengebracht. Erlöst wurden in Horb 774 Mk., in Sulz 3100 Kellen und 600 Postkarten verkauft. Herrenberg verkaufte 5200 Kellen und 2220 Postkarten und erzielte einen Erlös von 1000 Mark. Erlöst wurden ferner in Schramberg 3000 Mark, in Tutzingen mit 20 000 Kellen und 8000 Postkarten ebenfalls 3000 Mark, in Ebdingen 2500 Mk., in BSB. lingen mit 12 000 Kellen und mehrere Tausend Postkarten 1500 Mark, in Baihingen a. N. 820 Mark. In Neutlingen wurden ca. 60 000 Kellen verkauft und 12 000 Postkarten, in Heilbrunn wurden 100 000 Kellen und etwa 40 000 Postkarten verkauft und etwa 15 000 Mark erzielt.

Bei der diesjährigen Aspirantenprüfung in Eslingen waren auch 17 Prüflinge vertreten, die Hauptlehrer Dürr von Ueberberg vorbereitet hatte. Von diesen bestanden 12 die Prüfung und zwar waren einige davon mit unter den ersten. Da 440 junge Leute die Prüfung machten und nur die Hälfte



Davon Aufnahme finden konnte, so kann das Resultat, welches Hauptlehrer Düker mit seinen Aspiranten erzielte, als ein sehr gutes bezeichnet werden.

Jubiläumspostkarte. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaares, am 8. April, wird die württ. Postverwaltung eine besondere Postkarte herausgeben und zwar in einer Auflage von 120 000 Stück. Die Postkarte trägt unter dem Markenbild in derselben Farbe die Jahreszahl 1886—1911. Durch diesen Ausdruck der Jahreszahl erhält die Karte das Aussehen einer offiziellen Festpostkarte der Post, sie ist aber in Wirklichkeit eine solche des Festkomitees. Die Auflage von 120 000 Stück erscheint gering, so daß sie gar bald vergriffen sein wird.

Spielberg, 27. März. Wie in allen Orten des Oberamtes Nagold, so fand auch hier am Sonntag, den 26. März der Blumentag statt. Dieser Schnee bedeckte unsere Gefilde, die schönen Frühlingstage räumten dem Winter Platz und doch verlief hier der Blumentag aufs Schönste. Als Festsaal wurde das Schullokal der Oberklasse bestimmt. Dasselbe wurde mit Bildern aus der Geschichte Württembergs geschmückt, mit Tannenzweigen dekoriert und somit als geeigneter Saal zur Feier hergerichtet. Die eigentliche Feier begann mittags 1 Uhr. In freundlicher Weise übernahm Fräulein Sophie Burghard mit den Mitgliedern des Jungfrauenvereins den Blumen- und Kartenvorverkauf. Derselbe ging gut von statten, denn es war hübsch, daß die Fräulein des Jungfrauenvereins in alter Schwarzwaldracht den Verkauf der Kisten und Karten besorgten. Den ersten Teil der Feier übernahmen die Schüler der Oberklasse, patriotische Lieder und Gedichte vortragend, worauf Herr Hauptlehrer Dech einen Ueberblick über das Leben und die Wirksamkeit Seiner Majestät des Königs der großen Versammlung gab. Der Jungfrauenverein von hier gab in dem 2. Teil der Feier Vorträge von passenden Liedern und Gedichten zum Besten. Dadurch nahm die Feier einen schönen Verlauf. Der Betrag für die verkauften Kisten und Karten belief sich auf 58,10 Mark, was gewiß für die Verhältnisse Spielbergs viel ist. Ein Festzug der Schulkinder durch den Ort war infolge der ungünstigen Witterung nicht möglich, derselbe soll am 8. April, dem Tage der silbernen Hochzeit des Königspaares, ausgeführt werden.

Walzgrafenweiler, 27. März. Am Blumentag wurden bei uns etwa 800 Kisten und 700 Karten verkauft. Erlös 180 Mark. Vormittags mußte der hiesige Musikverein im Ort herum, abends war in Verbindung mit der Generalversammlung des Schwarzwaldbvereins gesellige Unterhaltung im dichtbesetzten Schwanzsaal. Diese nahm bei den mannigfachen Darbietungen einen sehr schönen Verlauf.

Stuttgart, 25. März. Das Ministerium des Innern hat an die Oberämter und die Ortspolizeibehörden einen Erlaß betreffend statistische Erhebungen über die beim Betriebe von Kraftfahrzeugen vorkommenden schädigenden Ereignisse gerichtet.

Stuttgart, 27. März. Das Verzeichnis der Teilnehmer für das Jahr 1911 ist heute im Druck erschienen. Es unterscheidet sich von seinem Vorgänger durch ein anderes Format und durch die Aufführung der Abonnenten in drei Spalten auf einer Seite, wodurch das Buch handlicher geworden ist, ohne an Uebersichtlichkeit zu verlieren.

Stuttgart, 27. März. Die vom Flugportverein veranstalteten Schauläge des Ingenieurs Grade auf dem Cannstatterwasen, die gestern und vorgestern so sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatten, sollen in etwa 4 Wochen wiederholt werden. Die bereits gelösten Eintrittskarten sind für den 1. Tag der neuen Veranstaltung ebenfalls gültig.

Stuttgart, 27. März. (Der schlaue Esel.) Nachts kurz vor 12 Uhr ein Menschenauflauf in der Tübingerstraße. Alles rennt. Ein Schuhmann inmitten des Menschenandrangs (würdevoll). Was ist los? Ein Esel des Fiskus Sarrasani, der zum Bahnhof transportiert wird, mag nicht mehr laufen. Beharrliche Gehorsamsverweigerung. Der Schuhmann ist in Verlegenheit, was er in diesem Falle tun muß. Die Instruktion gibt offenbar keinen Aufschluß. Ein Zuschauer meint, der Schuhmann müßte den Esel oder dessen Führer notieren. Der kundige Thebaner spricht aus Erfahrung, denn auch er ist schon notiert worden. Andere meinen, man müsse am Kopf des Esels ziehen und am Schwanz nachhelfen. Alle Bemühungen scheiterten jedoch an dem Eigensinn des Langohrs. Da kommt ein Droschkenfuhrer dahergerfahren. Er zügelt die Pferde, um auch zu sehen, „was los ist“. Der Esel will nicht laufen. „Fahren Sie ihn in der Droschke zum Bahnhof! Gesagt, getan. Der Esel wird in die Droschke gesetzt und fährt seelenvergnügt seinem Bestimmungsort zu. Das Publikum geht vergnügt seiner Wege und der Schuhmann schmunzelt, weil die heikle Sache so glatt geregelt worden ist. — Ich habe schon dümmere Esel gesehen!

Marbach a. N., 27. März. Auf der Station Auenstein ist gestern abend kurz nach 9 Uhr eine Lokomotive entgleist. Personen wurden nicht verletzt.

Schwaigern, O. A. Bradenheim, 27. März. Am Samstag nachmittag ist ein von Karlsruhe kommendes Automobil im Walde zwischen Gemmingen und Schwaigern in Brand geraten und bis auf das Eisengestell verbrannt. Die Insassen wurden noch rechtzeitig auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam gemacht und konnten sich in Sicherheit bringen.

Göppingen, 27. März. In der Fils bei Mhingen ist gestern nachmittag der 9 Jahre alte Viktor Barth ertrunken. Er stürzte beim Spielen in der Nähe des Fabrikwehres ins Wasser und ging sofort unter, sodas er, ehe Hilfe gebracht werden konnte, schon ertrunken war.

Geislingen, 27. März. Die Station Dibenbach erhält vom 1. Mai d. J. an die Bezeichnung „Bad Dibenbach“.

Jöbbringen, O. A. Ellwangen, 27. März. Bei einer in den letzten Tagen bei dem hiesigen Darlehenskassenverein vorgenommenen außerordentlichen Revision wurden Unregelmäßigkeiten des Rechners festgestellt, die ihm durch eine ungenügende Ueberwachung seitens des Vorstandes erleichtert worden sind. Der Verein erleidet keinen Schaden.

Treherz, O. A. Leutkirch, 27. März. Ein großes Unglück hätte gestern hier passieren können. Kurz vor dem Gottesdienst stürzte ein Stück des Pfafonds herab, während die Andächtigen bereits versammelt waren. Ein Mann wurde schwer getroffen und am Kopf bedeutend verletzt. Ursache des Absturzes ist ein schadhaftes Dach.

Mtschhausen, O. A. Saulgau, 27. März. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern nachmittag der 34 Jahre alte Bauer Konstantin Gebhard von Ragenreute. Er war im hofstammerischen Walde mit Aufbereiten von Langholz beschäftigt. Beim Nachrücken eines Stammes kam Gebhard zu Fall und der Stamm rollte über ihn weg, ihm das Rückgrat abdrückend. Der Verunglückte war augenblicklich tot. Gebhard war ein sehr braver, fleißiger Mann; er hinterläßt eine Witwe mit sieben unmündigen Kindern.

Der falsche Graf.

Heilbronn, 27. März. Der angebliche Graf de Paddy, der, wie kürzlich gemeldet wurde, das im hiesigen Oberamt liegende Schloß Stettenfeld ankauft, um, wie er angab, dort seine waffentechnischen Erfindungen zu fabrizieren, ist, wie bereits von uns gemeldet, als ein Schwindler entlarvt worden. Es ist der im Juli 1910 im Zuchthaus in Sonneberg entlassene Max Schiemann aus Straupitz, Regierungsbezirk Kottbus. Der 1869 geborene Ganner hat bereits 13 Jahre wegen Betrugs und anderer Delikte im Zuchthaus gesessen. Der Hochstapler wußte sich hier unter dem Namen eines Grafen de Paddy, dem er durch eine Uniform noch schöneren Glanz verlieh, in den besten Gesellschaftskreisen, u. a. auch im Offizierskasino, Eingang zu verschaffen. Mit einem Frhr. v. G. lebte er in freundschaftlichen Beziehungen. Er besaß tadellose, behördlich beglaubigte Legitimationspapiere, sodas der Notar bei der Aufsehung des Kaufvertrages keinerlei Bedenken trug. Die Reichs-polizei für den Verkaufsvertrag mit 2400 Mark ließ er sich, da er gerade kein „Kleingeld“ bei sich hatte, von einem hiesigen Bankhaus „vorschießen“. Sein Verhältnis zu einer Kellnerin, die er zu einer Automobiltour durch Deutschland einlud, wurde ihm zum Verhängnis. Der Vater des Mädchens, das absolut „Frau Gräfin“ werden wollte, ließ Nachforschungen anstellen, und so kam der Schwindel zu Tage. Schiemann wurde am Samstag nachmittag durch Vermittlung der Heilbronner Fahndungspolizei in Frankfurt verhaftet.

Aus dem Reich.

Veteranenfürsorge.

Berlin, 27. März. In der Nachmittags-sitzung der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Reichsschatzsekretär zur Veteranenfürsorge: Die in den Etat mehr eingestellten fünf Millionen, die aus dem Ertrag der Zuwachsteuer gedeckt würden, in vollem Umfang den Veteranen zukommen zu lassen, halten sich Bundesrat und Reichstag für unbedingt verpflichtet. In den neuen Ausführungsbestimmungen sei der Schwerpunkt auf die Unterstützungsbedürftigkeit gelegt. Die frühere Beschränkung auf weniger als ein Drittel der Erwerbsfähigkeit sei gestrichen. Eine Einkommengrenze sei nicht eingefügt, da sie in manchen Reichsteilen von nachteiligen Folgen sein könnte. Diese Bestimmung lasse dem wohlwollenden Ermessen der Behörden weit größeren Spielraum und 50 000 bis 60 000 Veteranen würden mehr bedacht. Der gesamte im Etat ausgeworfene Betrag einschließlic der im Vorjahr weniger verausgabten einen Million sollte den Veteranen zugutekommen.

Ausländisches.

Wien, 27. März. Auf einer Skitour in den Hohen Tauern wurden drei Touristen von einer Lawine verschüttet. Die Rettungsversuche blieben bisher erfolglos.

Pinz, 27. März. Im Dorfe Hoersching brach gestern abend Feuer aus. 23 Gebäude sind vernichtet. Zwei Kinder werden vermißt.

Venedig, 27. März. Heute nachmittag war der großbritannische Feldmarschall Viscount Kitchener zum Thee auf der Hohenzollern geladen.

Venedig, 27. März. Der Kaiser hat den Generaladjutanten von Scholl und die Kommandanten der drei deutschen Schiffe zur Teilnahme an der Jubiläumssfeier entsandt, die um drei Uhr am Dogenpalast stattfand.

Rom, 27. März. Das von Kaiser Wilhelm an König Viktor Emanuel gesandte Telegramm hat folgenden Wortlaut: S. M. dem König, Rom. Die Kaiserin und ich sind glücklich, Dir von dem gastlichen Boden Deines schönen Landes unsere aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche auszudrücken, die wir mit ganz Deutschland für Dich und für die befreundete Nation zu der heutigen Feier des 50. Jahrestages hegen. Wir nehmen den lebhaftesten Anteil an der Erinnerungsfeier, die dem Werke Deines erlauchten Großvaters, des Schöpfers des Königreiches und der Einheit Italiens gilt. Wir bitten Gott, daß er all seinen Segen auf Dich, Dein Haus und Deine Regierung ausbreite und daß er stets seine mächtige Hilfe leiste zum wachsenden Gedeihen und zum Ruhme Italiens. Unsere herzlichsten Grüße der Königin, Wilhelm.

Peterburg, 27. März. Präsident Sutschkow hat heute die offizielle Erklärung eingereicht, daß er sein Amt als Präsident der Reichsduma niederlege.

Das Massenunglück in Newyork.

Newyork, 26. März. Der Brand in dem Gebäude der Triangle Shirt Waist Company stellt sich als die furchtbare Brandkatastrophe in der Geschichte der Stadt Newyork dar. Kurz nach Mitternacht sagte der Feuerwehrchef Croker, er und seine Leute seien durch das ganze Gebäude gegangen und alle Leichen seien geborgen. Die Gesamtzahl der im Gebäude gefundenen Leichen nebst den aus den Fenstern gesprungenen Menschen betrage 141. Inzwischen sind jedoch noch sieben Personen in Hospitälern gestorben, sodas die gegenwärtig ermittelte Zahl der Toten 148 ist. Es dürften aber noch zwanzig von sechzig Verletzten sterben.

Die Stätte des Brandes ist ein 10stöckiges, bisher für feuersicher gehaltenes Gebäude, das fast durchweg Textilfirmen beherbergt, was bei einem Geschäftshaus im Mittelpunkt des Engros-Manufakturwaren-Distrikts nicht überraschend ist. Die Angestellten der anderen in dem Gebäude untergebrachten Firmen waren, da Samstag war, schon fort. Nur bei der Triangle Company war von 600 Mädchen und 100 Männern über Zeit gearbeitet worden, indessen waren auch diese fast alle bereit zum Heimgehen, sodas, wenn der Brand fünf Minuten später ausgebrochen wäre, voraussichtlich wenig oder überhaupt kein Verlust an Menschenleben zu beklagen gewesen wäre, da nur noch einige 20 oder 30 Angestellte arbeiteten, deren Leichen später zum Teil noch über die Nähmaschinen gebüßt gefunden wurden; der Brand hatte nämlich eine gewaltige Rauch- und Gasentwicklung zur Folge, sodas manche Menschen in sehr kurzer Zeit befinnungslos wurden. Den 700 Menschen standen, als kurz vor fünf Uhr das Feuer ausbrach, folgende Ausgänge zu Gebote: Eine Treppe im Gebäude, eine schmale sogenannte Feuerleiter, außen ein Personenaufzug, ein Frachtaufzug und eine enge Treppe zum Dach. Die beiden Lift-Führer machten nach Ausbruch des Brandes noch mehrere Fahrten und hielten sich überhaupt heldenhaft, sodas es ihnen gelang, manche der Bedrohten zu retten. Schließlich konnten aber die Aufzüge nicht mehr fahren, da die Türe oben durch den Brand beschädigt waren. Nun sprangen eine Reihe der oben noch Wartenden in die Liftschächte, sodas etwa zwanzig Leichen auf den Aufzügen gefunden wurden. Inzwischen stante sich ein Teil der Arbeiter auf der Treppe, ein anderer auf der Feuerleiter, wo sie um die Plätze kämpften. Wieder andere eilten an die Fenster, noch andere über die schmale Treppe auf das Dach. Letztere wurden fast alle gerettet, zum Teil von Studenten der nur durch eine schmale Gasse von dem Unglücksgebäude getrennten Universität, deren Bau ein halbes Stockwerk höher ist als das vom Brande erfaßte Gebäude. Mehrere Studenten schafften Leitern herbei, und um diese entspann sich nun ein heftiger Kampf. Die Studenten berichteten, die Männer hätten die Frauen geschlagen und gebissen; immerhin konnten fast alle auf das Universitätsdach gerettet werden, darunter auch Isaac Harris und Max Blank, zwei von den Inhabern der Triangle Company. Diese befanden sich gerade im Blands Bureau im zehnten Stockwerk, wo auch zwei

von Blands Kindern mit ihrer Gouvernante weilen, als der Feuerruf ertönte. Sie wurden alle gerettet. Inzwischen erschienen allenthalben auf den Fenstervorhängen menschliche Gestalten, fast lauter Mädchen, markdurchdringende Schreie ausstößend, verschiedene mit schon brennenden Kleidern und Haaren. Einzelne sprangen sofort herab, andere warteten, ob ihnen nicht von anderer Seite Rettung käme; erst als Rauch und Feuer ihnen nahe kamen oder die Feuerwehr mit Sprungnetzen erschien, wagten sie den in den meisten Fällen verderblichen Sprung. Das Erscheinen der Feuerwehr war dadurch verzögert worden, daß der Feuermelder zuerst nicht richtig in Tätigkeit gesetzt wurde, sodas kostbare Minuten verloren gingen.

Eine erschütternde Szene spielte sich vor den Augen von Tausenden ab, als zwei Mädchen, anscheinend Schwestern, auf einem schmalen Mauervorsprung im neunten Stockwerk erschienen, die ältere schien besonnen, während die jüngere mit noch brennenden Kleidern schrie und sich in den Armen der Älteren wand, anscheinend, um sich zu befreien. Die untenstehende Menge rief den Beiden zu, sie sollten nicht springen, das ältere Mädchen suchte das jüngere an die Mauer zu pressen, aber vergeblich. Die Kleine machte sich los und sprang. Die Obengebliebene blieb noch einige Augenblicke stehen, dann züngelte Feuer aus dem Fenster, ihr Haar ergreifend, und nun sprang auch sie herab. Die Sprungnetze nützten im ganzen nur wenig, da fast immer mehrere Menschen zu gleicher Zeit sprangen und dadurch die Netze durchschlugen.

Eine Arbeiterin, Ethel Ronid, erzählte folgendes: „Ich war im neunten Stockwerk, als ich plötzlich Rauch bemerkte. Die Kassiererin, die mir gerade meinen Lohn ausbezahlt, meinte, es sei nur Dampf aus der Heizanlage. Im nächsten Augenblick aber war ringsum schon Feuer zu sehen. Ueber-

all waren leicht brennbare Sachen in großen Haufen aufgestapelt, Spitzen und sonstige Stoffe. Ich lief in den Hausgang, wo schon Duzende schreiender Mädchen standen. Dort ist eine zur Treppe führende Essentür, an dieser steht immer ein Mann, der die Taschen der Mädchen untersuchen muß, ob diese vielleicht wertvolles Material mitnehmen. Diese Tür konnte, da sie nach innen ging und sich eine große Menschenmenge davor hin- und herschob, nicht geöffnet werden. Ich wurde von der Menge zum Lift geschoben und in diesen hineingepreßt. Als ich unten auf dem Trottoir ankam, sah ich schon Mädchen durch die Luft hinabspringen.

Die Feuerwehrleute erklärten den Berichterstatern, daß die Treppen mit erstikten Menschen voll gewesen seien, sodas sie die größte Mühe gehabt hätten, die Leichen auseinanderzubringen. Nachdem die Bergung der Leichen begonnen hatte, wurde die große Morgue, die seit der „Slocum“-Katastrophe nicht benutzt worden war, geöffnet. Um Mitternacht waren die Toten aufgebahrt, worauf die Angehörigen zugelassen wurden. Herzzerreißende Szenen spielten sich da ab. Fast alle Mädchen hinterlassen Eltern, Geschwister und Verlobte. Von den Umgekommenen ist ziemlich die Hälfte russisch-jüdischer Herkunft, die anderen sind Deutsche und Italiener.

Welche Umstände oder Personen für die Katastrophe verantwortlich zu machen sind, ist vorerst noch nicht festgestellt. Anscheinend liegt der Hauptfehler in dem Gesez, das bei feuergefährlichen Gebäuden nicht direkt ausreichende Feuerlöscheinrichtungen vorschreibt. Der Feuerwehrchef Croker hatte schon im letzten Herbst nach der Newarker Katastrophe darauf aufmerksam gemacht, daß ein ähnliches Unglück in New York jederzeit möglich sei, da die hiesigen angeblich feuergefährlichen Bauten vielfach durchaus nicht dieses Prädikat verdienen. Eine amtliche Nachlässigkeit scheint insofern vorzuliegen, als das Gebäude seit

seiner Errichtung im Jahre 1901 nicht inspiziert worden und augenscheinlich die Befegung des Raumes in der Triangle Company, wo die Nähmaschinen standen, zu stark war.

In der Morgue, die infolge des ungeheuren Volksandrangs mit einem doppelten Polizeifordon umgeben ist, sind 123 nicht identifizierte Frauen- und 13 Männerleichen, alle nummeriert, mit den bei ihnen gefundenen Habseeligkeiten zur Schau gestellt. Man hofft so die Identifizierung durch die Angehörigen zu erleichtern. Fast alle Leichen sind infolge des Sprungs in die Tiefe in eine formlose Masse verwandelt oder, wenn sie im Gebäude gefunden wurden, halb verkohlt. Zwei Mädchen, die in den Trümmern in inniger Umarmung gefunden wurden, legte man so zusammen in einen Sarg. Ein Mann fand seine Mutter und zwei Schwestern, die in der Blusenfabrik gearbeitet hatten, in der Morgue wieder.

Allerlei.

* Der Graf von Caserta, der Bruder des letzten Königs von Neapel, der auch die Ansprüche auf diesen ehemaligen Staat noch aufrecht erhält, feierte in Cannes seinen siebenzigsten Geburtstag.

Handel und Verkehr.

* Calw, 26. März. (Wochenmarkt.) Eier kosteten 6 1/2 Pfg. und 7 Pfg. pro Stück, Gänseleier, 15 Pfg., Enteneier 7 1/2 Pfg. pro Stück. Ein Pfund saure Butter kostete 1.20 Mk., ein Pfund Süßbutter 1.35 Mk. Kartoffeln wurden pro Zentner zu 5 Mk., pro Pfund zu 6 Pfennig angeboten.

* Heilbronn, 27. März. (Frühjahrskartoffelmarkt.) Magnum bonum 4.50—4.60 Mk., Gelbe 4.70—4.80 Mk., Frühkartoffeln 6 Mk. pro 50 Kilo.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.
Druck und Verlag der W. Neier'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Der Gemeinderat hat am 3. Januar d. J. beschlossen, dem § 3 der Schlachthausordnung folgende Fassung zu geben:

§ 3.

Das Schlachthaus ist an Werktagen zur Benutzung geöffnet:

a) in den Sommermonaten (Mai—September je einschl.) von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

b) in den übrigen Monaten von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends

Die Beschau- und Schlachtzeit ist festgesetzt:

a) in den Sommermonaten von 1—7 Uhr nachm. von 1—5 Uhr nachm.

jedoch Samstags von 8—12 Uhr vorm. 8—12, vorm.

Schweine können gebrüht werden:

Montags u. Mittwochs von 2—7 Uhr nachm. 1—5, nachm.

Freitags von 8—11, vorm. 9—12, vorm.

An Sonn- und Festtagen ist das Schlachten nur in ganz dringenden Fällen nach zuvor eingeholter polizeilicher Erlaubnis und jedenfalls nur außerhalb der Stunden des Hauptgottesdienstes gestattet.

In außerordentlichen Fällen wird die Beschau auch außerhalb der ordentlichen Beschauezeit ausgeführt, jedoch in den Sommermonaten nicht vor 5 Uhr morgens und nicht nach 8 Uhr abends, in den übrigen Monaten nicht vor 7 Uhr morgens und nicht nach 6 Uhr abends. Ein Anspruch auf Vornahme solcher außerordentlichen Beschau steht dem Tierbesitzer jedoch nur zu, wenn er dieselbe innerhalb der ordentlichen Beschauezeit beim Fleischbeschauer nachgesucht hat.

Dieser Beschluß wurde vom Kgl. Oberamt Nagold mit Erlaß vom 9. März 1911 für vollziehbar erklärt.

Den 25. März 1911.

Stadtschulth. Amt:
Welfer.

Altensteig-Stadt.

Bekanntmachung

betreffend Erhebung einer Feuerwehrabgabe.

In Gemäßheit des Art. 22 der Landesfeuerlösch-Ordnung vom 7. Juni 1885 wird hier eine jährliche, je auf 1. April zu entrichtende, nach Maßgabe der Einkommens- und Vermögensverhältnisse der einzelnen Pflichtigen auf 2, 6 und 10 Mk. abgestufte Abgabe als Beitrag zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens erhoben.

Zur Bezahlung dieser Abgabe sind alle am 1. April d. Js. in hiesiger Stadt wohnhaften, der Freiwilligen Feuerwehr nicht angehörigen, feuerwehrlustigen Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre verpflichtet, mit Ausnahme der durch Krankheit, Gebrechlichkeit oder durch öffentliche Berufspflicht (Art. 14, Abs. 2 der L.-F.-O.) Verhinderten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche noch vor dem 1. April ds. Js. der Freiwilligen Feuerwehr beitreten, von Entrichtung des Jahresbeitrags pro 1911/12 befreit sind.

Die Anmeldung zur Freiwilligen Feuerwehr hat bei dem Kommando derselben zu erfolgen.

Den 14. März 1911.

Stadtschultheißenamt:
Welfer.

Pfalzgrafenweiler.

Ein zuverlässiger

Fahrknecht

verheiratet bevorzugt, kann bei gutem Lohn sofort oder erst in 14 Tagen eintreten bei

Chr. Bnob
Brauerei zum Adler

Fahrknecht.

Ein lediger solider Fahrknecht, welcher auch in landwirtschaftl. Arbeiten bewandert ist, findet sofort dauernde, gut bezahlte Stelle bei

Hugo Rau, Calw.

Heilbronn.

Ein Paar
Läufer Schweine
hat zu verkaufen
J. G. Welfer.

Gaugenwald.

Eine schwere
Simmentaler Kuh

32 Wochen trächtig mit dem 3. Kalb gibt ab

Stein.

Fänsbrunn.

Einen schönen Wurf
Milchschweine
verkauft am Donnerstag, den 30. März, mittags 1 Uhr
Mich. Kalmbach.

Altensteig.

Gute

Winterrettige

hat abzugeben

Gustav Biesle.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufftreichs (Submission)

aus Stadtwald Priemen Abt. 7 Lannbachkopf, Abt. 9 Pflanzgarten, Abt. 11 Schnalenloch, Abt. 20 Lannbachhalde, Abt. 25 Priemenacker:

1066 Stück Tannen, Fichten u. Forchen mit 1454,40 Fm. in 12 Losen und zwar:

a) Langholz: 511,54 Fm. I. Kl., 424,59 Fm. II. Kl., 294,00 Fm. III. Kl., 100,38 Fm. IV. Kl., 55,74 Fm. V. Kl., 11,20 Fm. VI. Kl.

b) Abschnitte (Zägholz): 35,62 Fm. I. Kl., 18,44 Fm. II. Kl., 2,89 Fm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Taxpreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 1. April 1911, vormittags 10 Uhr

beim Stadtschultheißenamt hier eingereicht, woselbst vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städtischen Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schlage von der Bahnhstation Altensteig beträgt 7—10 Kilometer.

Den 23. März 1911.

Stadtschultheißenamt:
Welfer.

Bieh- und Fahrnisversteigerung

Im Hofe des Jakob Schaidle in Igelsberg findet am Donnerstag, den 30. März, von vormittags 10 Uhr ab eine Fahrnisversteigerung statt, wobei vorkommt:

3 Kühe, trächtig und in Milch, 1 größeres Quantum Futter und Stroh, 1 Chaise, 1 Rennschlitten, 4 Wagen, 1 Nähmaschine, 1 Oewender, 1 Dreschmaschine, Pflüge, Eggen, circa 1200 Liter Most samt Faß, sowie Feld- und Handgeschirre.

Liebhaber ladet ein

Der Gutskäufer.

Bilz Nährsalz
Für Kinder und Genuß unentbehrlich, erzeugt gesundes Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne usw. Dr. Meyer sagt auf der Deutschen Anzeigungsverammlung: „Wird über 10000 Säuglinge und Kinder jedes jährlich an Nährabzehrung zugrunde, u. noch viel größerer Zahl der Erwachsenen, die 2. Krankheitsart aller Art vorzeitig dem Tode verfallen.“ Preis 4 kg M. 4.80, 1/2 kg M. 2.80. Proben M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch alle Sanatorien, Dresden-Kadehof. — Anstaltender Prospekt frei.



Statt besonderer Anzeige.

Lene Hauser
Christian Sirrback

Verlobte

Kälberbronn, März 1911.

Altensteig.

Paffende

Konfirmations-Geschenke

in Blatt- und blühenden Pflanzen
Blumenkörben, Jardinières usw.

empfehl

Gustav Ziesle.

Zum Einfriedigen der Gärten u.
kaufen Sie

Drahtgeflecht

in allen Dimensionen billigst bei

Lorenz Luz jr., Altensteig.

Altensteig.

Für Frühjahr und Konfirmation

habe ich mein Gut- und Mützenlager aufs reichhaltigste
fortiert und demselben die neuesten Fassonen und Far-
ben beigelegt.

Ich empfehle daher zu den billigsten Preisen:



Seidenhüte, Klapphüte, St.
Haarshüte, Wollshüte in
fein und weich, Knaben- u.
Kinderhüte sowie überhaupt
alle Arten Sportshüte.

Empfehle auch insbesondere
sehr schöne

Konfirmanden-Hüte

in geschmackvollsten Fassonen.

Ferner Herren-, Knaben-
und Kindermützen jeder Art
Kadefahrermützen, Latein- u.

Realschülermützen, sowie Hosenträger in großer Auswahl

Carl Waiz, Hut- und Mützengeschäft.

Waldpflanzen und Samen

besonders billig Fichten, Föhren, Weisstannen u.
empfehl

Martin Renz, Königl. Hoflieferant, Emmingen.

Preisverzeichnisse kostenlos.

Altensteig.



Drahtgeflecht

in allen Breiten

Stacheldraht

Spann- u. Bindedraht

Drahtspanner

Haften

Drahtstifte

empfehl

Karl Henssler senior
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Auf bevorstehende Konfirmation
bringe ich mein



Wein- Lager

in empfehlende

Erinnerung

G. Seher

Altensteig.

Feinste süße blutgem.

Orangen

p. Stück 5, 6, 8 und 10 Pfg.
empfehl in frischer Sendung

G. Strobel.

Altensteig.

Sehe meinen 4-jährigen, fehlerfreien



Braun-Wallachen

weil für mich zu schwer, dem Ver-
kaufe aus.

Philipp Walter Sohn
Möbelfabrik.

Wittelsingen.

Einen tüchtigen

Säger

auf Hochgang suchen bis 15. April
die Teilhaber der Bauern-
schafts-Sägmühle.

Bewerber wollen sich melden bei

Rechner Maulbetsch.

Altensteig.

= Zur Saat =

empfehle ich in nur reinen keimfähigen Qualitäten:

Dreiblättrigen Klee samen

in verschiedenen Sorten das Liter von Mt. 1.20 an

Ewigen Klee samen (Buzerne)

Weiß- Gelb- und Schwedenklee

Grassamenmischung

Engl., Franz. Raygras, Honiggras

Timotigrassamen

Schwedische Futtererbsen

Königsb. Saatwicken

Seeländer Leinsamen

Rhein. Stockhanssamen

billigste Tagespreise!

Paul Beck.

Schulbücher

für die Volks-, Latein- und Realschule

empfehl

Fr. Großmann, Buchbinder, Altensteig.

Pratzgrafenweiler.

Zur bevorstehenden

Saatzeit

empfehle folgende Sämereien in bester

Keimkraft:

Rotklee in 3 Qualitäten

Luzerne, Eng. Klee

Gelbklee

Weißklee

Schwedenklee

Elparsette, zweispurig

Saatwicken

Schwed. Futtererbsen

Grassamenmischung

Sämtliche

Garten- und Blumen samen

Stechmüchel-Bohnen

Friedrich Jung.

Flechten

als ernde und trockene Schuppenflechte

etwop. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Reinhalten, Belegeschwüre, Aderheile, Ines

Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, macht sich einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandtl. Dose M. 1.15 u. 2.25

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot

u. Fa. Schubert & Co., Weinbills-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Fruchtpreise.

Magdeburg, 25. März 1911.

Neuer Dinkel	7 50	7 87	7 10
Weizen	13	11 68	11
Gerste	10 50	8 96	8
Saber	9 60	8 79	8 20
Bohnen	8 60	8 07	7 80
Wickeln	12	10 99	8 50
Welschkorn		8 50	

Wiktualienpreise.

1 Pfd. Butter 1.20 - 1.30 Mt

2 Eier 13 - 14 Pfg.

Fruchtpreise.

Calw, 25. März 1911.

Neuer Haber 8 40 8 35 8 30

Knorr-

Suppen 3 Teller nur 10 Pfennig.

In wenigen Minuten nur mit Wasser
zubereiten. Ueber 40 Sorten.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

Bouillon-Würfel 1 Würfel für 5 Pfg.

wohlschmeckend, kräftig, ausgiebig,
mit einem Worte: „der beste“.

Verlangen Sie beim
Einkauf ausdrücklich
die Marke „Knorr“.

